

Abonnements-Preise:
mit täglicher Zustellung
ins Haus durch Post
oder Austräger monat-
lich K 1.80.

Das Abonnement kann
mit jedem Tage begonnen
werden.

Einzelpreis 4 Heller.

Redaktion:
Piazza Carli Nr. 1, II St.
Telephon Nr. 63
Administration in der
Buchdruckerei ebenerdig.
Telephon Nr. 58.

Polauer Tagblatt.

Erscheint täglich 6 Uhr
früh, nach Sonn- und
Feiertagen 11 Uhr vorm.

Abonnements und An-
kündigungen (Inserate) neh-
men entgegen:

die Geschäftsstelle unseres
Blattes, Piazza Carli 1,
Buchdruckerei A. Krmpotic
und die Buchhandlungen
E. Mahler und E. Schmidt
sowie alle größeren An-
noncen-Expeditionen des
In- und Auslandes.

Abonnements- und In-
sertionsgebühren sind in
vorhinein zu entrichten.

II. Jahrgang

Pola, Dienstag, 14. August 1906.

== Nr. 298. ==

Der Kaiser im Okkupationsgebiet.

Nach den dalmatinischen Manövern im September ist ein Besuch des Kaisers in der Herzegowina in Aussicht genommen. Es wird das erste Mal sein, den der greise Herrscher diesem Berglande abstattet. 21 Jahre sind verflossen, seit der Kaiser Bosnisch-Kroatische Grenzstadt an der Save, betreten und dort die Guldigung der Behörden empfangen hatte. Einen kaiserlichen Besuch der beiden Okkupationsländer, deren Verbindung mit der Monarchie immer enger geworden ist, unterließ man bisher aus Gründen der internationalen Politik, aus Rücksichten, die mit der Aenderung des Kurzes der russischen Balkanpolitik und wohl auch mit der notgedrungenen ausschließlichen Beschäftigung Rußlands mit eigenen Existenzfragen vollständig geschwunden sind.

Wenn ein offizieller Besuch des Kaisers in der Herzegowina angekündigt wird, so sind sich die Veranstalter dieser bedeutenden Kaiserreise zweifellos klar darüber, daß man dieses Ereignis mit der Absicht in Zusammenhang bringen wird, das bisherige staatsrechtliche Verhältnis der Okkupationsländer dem Auslande gegenüber zu fixieren und sie, die Zustimmung der Pforte vorausgesetzt, zu Reichsländern der Monarchie zu erheben. Dazu bedürfte es nach den großen Kulturleistungen Oesterreich-Ungarns in diesen zu neuer Blüte gelangten Gebieten kaum eines besonderen europäischen Mandates, nur eines Einverständnisses mit dem bisherigen nominellen Souverän, dem Sultan, das durch Zugeständnisse in der Zollfrage oder gegen Abänderung der alten Handelskonventionen zu erzielen wäre.

Größer vielleicht als die äußeren staatsrechtlichen Schwierigkeiten einer Angliederung an die Monarchie dürften die inneren sein. Sind einmal Bosnien und die Herzegowina österreichisch-ungarische Reichsländer, was sie übrigens noch lange nicht sind, so wird sich die bisher dort bewährte Regierungsform des aufgelockerten Absolutismus auf die Dauer nicht aufrecht erhalten lassen. Serben und Kroaten werden dann in diesen Provinzen dieselben Rechte beanspruchen, die ihre Volksgenossen in den benachbarten Balkanstaaten genießen. Noch schwieriger als das dann zu lösende Problem eines Parlamentarismus in den Reichsländern wird die Frage der Feststellung ihres Verhältnisses zu den beiden Reichshälften der Monarchie sein. Heute besteht nur mehr via facti die Zollgemeinschaft der

Okkupationsländer mit den beiden Reichshälften. Denn sie gründet sich auf das nicht mehr vorhandene, durch den ungarischen selbständigen Zolltarif zerrissene österreichisch-ungarische Zoll- und Handelsbündnis.

Nirgend hat sich der fast allenthalben wahrnehmbare ungarische Einfluß so mächtig gezeigt wie in der Verwaltung Bosniens, deren Oberleitung bisher ausschließlich magyarischen Händen anvertraut war, und in den Bestrebungen, die okkupierten Länder Ungarn anzugliedern. Seit Jahren betrachtet man sie jenseits der Leitha als künftige Provinzen der Stephanskronen. Man hat für gute ungarische Bahnverbindungen mit Bosnien gesorgt, die Ausführung österreichischer hintertrieben. Es wird geltend zu machen gesucht, daß Bosnien unter Bela IV. und Ludwig dem Großen zu Ungarn gehört hatte. Nun, den Magyaren gehen bekanntlich geschichtliche Reminiszenzen nie aus. Für den Berliner Kongreß waren sie kaum maßgebend gewesen, als er Oesterreich-Ungarn zum Marsche über die Save ermächtigte, und auch in Oesterreich machen sie keinen Eindruck. Es ist fraglos, daß die gemeinsame Regierung alle die Okkupationsländer betreffenden Fragen als eminent gemeinsame Angelegenheiten ansieht und daß der Monarch als Kaiser-König und oberster Kriegsherr, nicht etwa als König von Ungarn, im September in Trebinje einziehen wird. Sein Besuch besagt, daß Oesterreich-Ungarn seine schützende Hand von den beiden ehemals türkischen Ländern nicht mehr lassen und den unfrisierten serbischen und montenegrinischen Nachbarn eine klare Vorstellung seiner Macht und seines Willens geben will, diese im Interesse des Friedens, der Kultur und der Ordnung an seinen Grenzen zur vollen Geltung zu bringen.

Rundschau.

Die Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard. Kaiser Wilhelm wird heute nachmittags mittels Sonderzuges, von Wilhelmshöhe kommend, in Kronberg eintreffen und sich von dort sofort nach Schloß Friedrichshof begeben. Morgen um 1/10 Uhr vormittags wird die Ankunft König Edwards erwartet, der von London über Bissingen und Köln kommt. Der Kaiser wird seinen Gast auf dem Bahnhof in Kronberg empfangen und ihn nach Friedrichshof geleiten. Dort wird zunächst

ein Frühstück und dann eine Besprechung der beiden Monarchen stattfinden. Für den Nachmittag ist eine Automobilfahrt vorgesehen, die nach der Saalburg führen soll, wo der Kaiser seinem königlichen Onkel die dortigen Arbeiten zeigen wird. Uebermorgen, 9 Uhr 40 Minuten vormittags, reist König Eduard von Kronberg nach Marienbad ab. Der Kaiser begibt sich hierauf im Automobil nach Homburg, wo um 11 Uhr die Enthüllung des Landgrafendenkmals stattfindet. Nach Beendigung des feierlichen Aktes fährt der Kaiser sofort nach Schloß Wilhelmshöhe zurück. Es wird wenig äußerliches Gepränge geben, und weder das Publikum noch die Berichterstatter werden an Ort und Stelle viel zu sehen oder zu hören bekommen. Voraussichtlich wird auch kein Vertreter des Berliner auswärtigen Amtes während der Monarchenbegegnung in Kronberg weilen.

Die Marinebudgets der Seemächte für 1906 weisen die folgenden Ziffern auf: Deutschland 106,360.000 Mark, England 247,916.304 Mark, Frankreich 95,440.204 Mark, Italien 111,403.178 Mark, Rußland 224,811.516 Mark, die Vereinigten Staaten von Amerika 418,463.706 Mark.

Ein Drama auf hoher See. Vor einigen Tagen traf in Fiume die Nachricht von einer Bluttat ein, die sich auf dem von New-York nach Fiume zurückkehrenden Dampfer „Pannonia“ der Cunard-Linie abgepielt haben sollte. Der Kommandant des nunmehr in Fiume eingetroffenen Dampfers erstattete den Behörden den Bericht über diesen Vorfall. Nach demselben wurde auf dem Dampfer der griechische Unterthan Elias Kon, der in die Heimat zurückkehren wollte, eingeschiffet. Derselbe zeigte sich trübsinnig und nied jede Gesellschaft. Als am 25. Juli der Dampfer Neapel verlassen hatte, feuerte der Mann plötzlich vier Revolverkugeln gegen eine Gruppe von italienischen Auswanderern und stürzte sich sodann ins Meer. Drei Italiener wurden schwer verwundet. Es war unmöglich, den Mann zu retten. Offenbar hat der Selbstmörder die Tat in einem Anfall von Wahnsinn verübt, denn er hatte vorher mit den Italienern nie ein Wort gewechselt.

Ein versenktes Schiff. Das von San Juan del Sul im Hamburger Hafen eingetroffene Hamburger Barkschiff „Olea“ wurde sofort unter Quarantäne gelegt und isoliert, weil auf der Heimreise der Führer des Schiffes, Kapitän Paulsen, der erste Offizier, der

Feuilleton.

Michael Haydn.

Am 10. August 1806 ist Johann Michael Haydn in Salzburg gestorben. Er war um 5 Jahre jünger als sein Bruder, der große Josef, und ging drei Jahre früher als dieser von der Erde. Seine Künstlerbahn hinterließ keine leuchtenden Spuren. Wie er selbst in seinem Leben, so steht auch jetzt der Gedenktag seines Todes im Schatten des weit hin glänzenden Josef Haydn. Wir suchen mit unserer Liebe heute Michael, und Josefs Bild schiebt sich vor. Im Gemüte und in der schlichten Sinnesart glich Michael seinem Bruder; sie hatten beide auch den gleichen Bildungsgang und im Beginne ihrer Laufbahn ähnliche äußere Lebensschicksale, selbst bis auf den seltsamen Umstand, daß der eine durch Diebstahl, der andere durch einen Ueberfall von Franzosen ihrer geringen Habe beraubt wurde. Michael, auch in Mohrau geboren, auch zuerst von dem Vater unterwiesen, kam wie Josef jung an Jahren als Sängerknabe in das Kapellhaus von St. Stephan zu Wien. Domkapellmeister Reuter wurde ihr Lehrer, verstand es aber nicht, ihr Talent zu pflegen und ihnen ins künstlerische Leben zu helfen. Die Namen der hochsinnigen Aristokraten Fürnberg, Morzin, Esterhazy bleiben mit dem unsterblichen Ruhme Josef Haydns verknüpft. Für den Baron Fürnberg schrieb Josef Haydn sein erstes Quartett, für den Grafen Morzin seine erste Sinfonie. Wir sehen die Musikgeschichte auf dem Marsche. Was auch die Vorgänger geleistet haben mögen — die Kammermusik wie die sinfonische Musik erhielt eine neue Richtung, die gleich zum Ziele führte. Denn die Form wurde festgestellt und von

einem köstlichen, persönlichen Inhalt erfüllt. Michael dagegen kam bald, schon mit 20 Jahren in geistlichen Dienst, wurde zunächst Kapellmeister des Bischofs von Großwardein, dann Orchesterdirektor des Erzbischofs von Salzburg. Die Umgebung, das jetzt so überschätzte Milieu, macht nicht den Künstler. Vielmehr bildet der wahre Künstler seine Umgebung um oder weiß sich ihr im geeigneten Augenblicke zu entziehen. Josef Haydns Genie hob sich mit mächtigem Schwünge über den Pflichtenkreis der „Anstellung“ zu unsterblichen Taten; Mozart riß sich mit einemmale von der engen Kette, die ihn an die Salzburger Verhältnisse gebunden hatte; Michael Haydn aber blieb frommen und demüthigen Sinnes in den salzburgischen Schranken besangen.

Michaels Talent war weich wie sein Herz, seine Kunst war Pflückerfüllung, sein Schaffen war ruhige Herzensergießung. Er war mit jedem Gehalte, mit den alten Einrichtungen zufrieden wie mit den hergebrachten Kunstformen. Seine Kunst wickelte sich so friedsam ab, wie sein Leben. Stets ein mildes, feierliches Licht, nirgend der zündende Funke des Genies oder Aufzehr. Seine Messen sind redliche Kirchenmusik, sie repräsentieren ihre Gattung; seine Lieder streben nicht über vierstimmige Gefänge hinaus, ringen nicht nach individuellem Ausdruck; sie stehen neben der Entwicklungslinie des deutschen Liedes; seine Sinfonien enthalten Schönes und Gutes, sie reißen aber keine Tore auf, sind nicht Verkünder einer neuen Schönheitswelt. Tüchtigkeit ist die Grundeigenschaft Michael Haydns; sie bewahrte ihn davor, einmal gänzlich vergessen zu werden, sie konnte es aber nicht bewirken, daß die Welt sich seiner anders als mit Hilfe eines Gedenktages erinnern müßte. Die Kirche

ruft zuweilen Werke von Michael Haydn ins Leben zurück. Sein Andenken ruht im Wurzbach und nicht im Herzen der Nation.

Die meisten Tonschöpfungen Michael Haydns blieben ungedruckt. In seiner rührenden Bescheidenheit wies er Anträge von Verlegern zurück. Er brachte es nicht über sich, Salzburg zu verlassen. Allen Lockungen widerstand er beharrlich. Vergebens suchte sein Bruder Josef ihn dem Fürsten Esterhazy nahzubringen. Als Michael Haydn im Jahre 1801 in Wien der Kaiserin eine Messe, die sie bestellt hatte, überreichte, wollten seine Freunde alljährlich einen Ehrensold aufbringen, um den Tonsetzer dauernd an Wien zu fesseln, denn sein Name hatte einen guten Klang, seine Werke waren anerkannt. Michael Haydn bereitete diese Absichten. In Salzburg lebte er ruhig seiner Kunst, rastlos arbeitend, Schüler bildend, neidlos sich an dem Glanze erfreuend, den Mozart und sein Bruder Haydn über die Welt breiteten. An den Pfarrer Kettensteiner, dem er innig zugetan war, schrieb er einmal: „Erster und wahrer Freund! Empfangen Sie dieses Dratorium (den Klavierauszug der „Schöpfung“) mit Ehrfurcht und Andacht! Die eingelegten Zettel deuten auf Stellen, die mir vorzüglich gefallen haben. Bei den Arien finden Sie keinen, sonst hätte das Buch wie ein Igel aussehen müssen. Besonders scheint mir die Stelle „Und Liebe girt das zarte Taubenpaar“, sehr gelungen. Sie werden dort und da ganz überrascht werden; und was mein Bruder in seinen Chören mit der Ewigkeit treibt, ist etwas Außerordentliches. Leben Sie wohl, mein Bester! Ich sehe Sie schon im Geiste beim Klavier sitzen, bisweilen lächeln, bisweilen gerührt zum Himmel aufblicken.“ Michaels Gemüt wird in diesen Zeilen offenbar. Im Umgang mit charakter-

Zimmermann, ein Matrose und ein Schiffsjunge, insgesamt fünf Personen, unter verdächtigen Krankheitserscheinungen, wahrscheinlich an Beriberi (die in Japan, Indien und Australien einheimische tropische Lähmungskrankheit), gestorben waren. Ein Matrose liegt noch schwerkrank im Hospital zu Falmouth.

Locales und Provinziales.

Des Kaisers Geburtstag. Anlässlich der Feier des Geburtstages des Kaisers am 18. August wurde vom Hafenadmiral folgendes Programm aufgestellt: Am Vorabend, kurz vor Sonnenuntergang, wird auf allen besetzten Werken die k. u. k. Flagge, auf allen in Dienst gestellten Schiffen, auf den Schulschiffen sowie auf allen am Arsenalquai (rechter Flügel) vertäuten Schiffen die kleine Flaggen-Gala gehißt und von S. M. S. „Tegetthoff“ ein Geschützsalut von 21 Schüssen abgegeben werden. Mit dem letzten Schusse dieses Salutes wird auf den Werken und Schiffen die k. u. k. Flagge und die kleine Flaggen-Gala eingeholt werden. Am 17. d. um halb 9 Uhr abends wird die Musik des Infanterieregimentes Nr. 87 und die Marinemusik am Plage del Foro Aufstellung nehmen, die Retraite blasen und nach Abspielung der Volkshymne die nachfolgend bezeichneten Straßen begehen: Die Musik des Infanterieregimentes Nr. 87 durch die Via Sergia, Via Minerva, Contrada dell' Arsenale über die Corsia Francesco Giuseppe zum Kriegshafenkommandogebäude, woselbst zwei Biecen abgepielt werden, dann über die Corsia Francesco Giuseppe durch die Via Venere, Via Circonvallazione zurück durch die Viale Carrara, in die Via San Teodoro zur Infanterie- und Artilleriekaserne, woselbst abgelassen wird; die Marinemusik durch die Via Sergia auf die Piazza Porta Aurata, dann in die Via Siffano zur Wohnung des Hafenadmirals, woselbst zwei Biecen abgepielt werden, hierauf durch die Via Dante, Via Campo Marzio durch die Via Giulia, Via Barbacani in die Via delle Scuole zur Bezirkshauptmannschaft, wo zwei Tonstücke abgepielt werden, dann durch die Via S. Policarpo, Via Tegetthoff, Via dell' Ammiraglio, Via dei Veterani zur Mariniekaserne, woselbst abgelassen wird. Am 18. wird der Morgenschuß um 4 Uhr 30 Min. früh gelöst werden; die Marinemusik wird vor der Mariniekaserne die Tagwache spielen und nach Abspielung der Volkshymne einrücken. Zur selben Zeit wird auch die Musik des Infanterieregimentes Nr. 87 am Kasernhofe der Infanterie- und Artilleriekaserne die Tagwache spielen und nach Abspielung der Volkshymne einrücken. Bei Sonnenaufgang wird S. M. S. „Tegetthoff“ einen Geschützsalut von 21 Schüssen lösen und das Hafenkastell nach dem ersten Schusse des genannten Schiffes einen Salut von 24 Kanonenschüssen abgeben. Mit dem ersten Schusse des letzteren Salutes wird auf dem Hafenkastell die k. u. k. Standarte, auf den mit der Flagge beteiligten Werken und Militärobjekten die k. u. k. Flagge und auf sämtlichen in Dienst gestellten Schiffen, Schulschiffen und auf dem Ueberrückungsschiffe die große, auf den übrigen am Arsenalquai (rechter Flügel) vertäuten Schiffen die kleine Flaggen-Gala gehißt werden. Um 8 Uhr früh wird auf dem Exerzierplatze hinter der Mariniekaserne eine Feldmesse mit „Te Deum“ zelebriert werden, wozu sämtliche Truppen mit Feldzeichen ausrücken und Front gegen das Kapellenzelt unter Kommando des Linienkapitän Alois Praprotnik in zwei Treffen formiert rechtzeitig gestellt sein werden und zwar: das Infanterieregiment Nr. 87 mit vier Bataillonen, das

1. Bataillon des Festungsartillerieregimentes Nr. 4, die 5. und 6. Kompanie des Festungsartillerieregimentes Nr. 2/1, formiert in ein Halb-Bataillon, 1 Bataillon bestehend aus zwei Kompanien des Matrosenkorps und zwei Kompanien der Schulschiffe, ein Bataillon bestehend aus drei Kompanien der Maschinenschule und eine Kompanie S. M. Schiffe „Albatros“ und „Nautilus“, sämtliche mit Gewehr; ferner eine Kompanie der dem Seerajonalkommando unterstehenden Schiffe und S. M. S. „Custoza“ ohne Gewehr. Das Landwehriinfanterieregiment Nr. 5 mit drei Bataillonen. Die dienstfreien Flaggen-, Stabs- und Oberoffiziere, Seeladetten, Auditore, Ärzte und Beamten werden in Gala, bezw. in Parade (Offiziere des Soldatenstandes mit der Feldbinde) abjustiert, am linken Flügel der Truppen nach Standesgruppen Aufstellung nehmen, und dortselbst die Ankunft des Hafenadmirals erwarten und sich nach stattgehabter Besichtigung der Truppen zum Kapellenzelt begeben. Das rechte Zelt bleibt für die Damen der Stabspersonen reserviert. Zur selben Zeit wird sich die Marinemusik rechts vom Kapellenzelt aufstellen und wird während des Gottesdienstes das Weßlied spielen. Beim „Gloria“, dann beim ersten und letzten „Evangelium“ werden von den aufgestellten Truppen die General-Dechargen abgegeben. Nach der letzten General-Decharge werden vom Hafenkastell 24 Kanonenschüsse gelöst werden. Beim „Te Deum“ wird auf ein zwischen der Mariniekaserne und S. M. S. „Tegetthoff“ zu vereinbarendes Signal das genannte Schiff einen Geschützsalut von 21 Schüssen abgeben. Nach Beendigung des Gottesdienstes wird die Defilierung in Kolonnen am vorderen Exerzierplatze stattfinden, worauf die Abteilungen in ihre Ubikationen abrücken werden. Bei Regenwetter unterbleibt sowohl die Retraite, als auch die Tagwache mit der Musik und wird in diesem Falle das feierliche Hochamt und das „Te Deum“ in der Marinepfarrkirche „Madonna del mare“ abgehalten werden. Gelegentlich des am 18. ds. Mts. um 5 Uhr nachmittags im Mariniekasino stattfindenden Festdiners wird das Hafenkastell bei dem auf den Kaiser und König auszubringenden Toaste auf ein zwischen dem Mariniekasino und dem Hafenkastell zu vereinbarendes Signal einen Geschützsalut von 24 Schüssen abgeben.

Audienzen beim Erzherzog Friedrich. Personen, welche die Absicht haben, gelegentlich der Anwesenheit des Generaltruppeninspektors F. Z. M. Erzherzog Friedrich um eine Audienz anzuluchen, haben ihre diesbezüglichen Gesuche dem Adjutanten des Erzherzogs, Oberleutnant Ritter Höfner zu Saalfeld, rechtzeitig bekannt zu geben.

Hoftrauer. Anlässlich des Ablebens der Prinzessin Mathilde von Sachsen-Koburg und Gotha wurde eine achttägige Hoftrauer angeordnet.

Von der Eskader. Die verstärkte Sommereskader begann heute nachts die bis 16. d. anberaumten Nachtmanöver. Die heutige Uebung bezweckte in Anwendung der japanischen Taktik einen Angriff auf unsere Landforts. Zum erstenmale besorgte dabei die Luftschifferabteilung von ihrem an einem Kriegsschiffe verankerten Ballon aus Aufklärungsdienste. — Vorgestern hatte das Torpedoboot XXVI einen Unfall. Bei Brioni minore raunte es an eine Klippe an und soll dabei den Propeller verloren haben.

Schiffsnachricht. Laut Telegramm der Marine-sektion ist S. M. S. „Kaiser Franz Josef I.“ am 10. August l. J. in Chfoo zu 14tägigem Aufenthalt eingetroffen. An Bord alles wohl.

Maschinenleiter der Kriegsmarine — Offiziere. Die „Bedette“ schreibt: Sucht man unter allen Militärbeamtenbranchen des k. u. k. Heeres und der k. u. k. Kriegsmarine nach, so findet man eine Beamtengruppe in der letzteren, welche mit Fug und unbestrittenem Recht den Anspruch auf den Offizierscharakter erheben könnte, bis jetzt jedoch wegen ihrer bescheidenen Zurückhaltung ganz und gar übersehen wurde. Es ist dies die Standesgruppe der k. u. k. „Maschinenleiter“. Die in den letzten Jahrzehnten von fremden Kriegsmarinen gelieferten Seeschlachten mit modernen Stahlkolossen haben zur Genüge bewiesen, welche wichtige, aufopfernde und verantwortliche Rolle dieser nur noch bei der k. u. k. Kriegsmarine bestehenden Beamtengruppe zufällt; ja man kann mit Ruhe behaupten, daß ein Gutteil des Gelingens oder Mißlingens bei den Zukunftseeeschlachten von der Schlagfertigkeit der unzähligen in den Schiffskolossen eingebauten maschinellen Einrichtungen abhängen wird. Wer den äußerst aufreibenden und mühevollen Dienst dieser Beamtengruppe kennt, welche diese Schlagfertigkeit der erwähnten Mechanismen verantworten und deren Dienstesausführung sowohl im Frieden wie im Kriege die gleiche, gewissenhafteste und aufopferndste sein muß, wird den vorher erwähnten Anspruch auf die Offizierscharge nicht ableugnen können. Die Ob-sorge und das ganze Getriebe obliegt den „Maschinenleitern“, welche unter allen Verhältnissen, bei Tag und Nacht, kurzum immer einen aufopfernden Dienst zu versehen und genau wie die Seeoffiziere die Deckmannschaft, die Maschinenmannschaft befehligend, welche beinahe ein Drittel der gesamten Mannschaft ausmacht. Stets von Gefahr umgeben, sind sie auch sowohl im

Ernstfalle wie auch bei Unglücksfällen wie jeder Kommandant zur Aufopferung ihres Lebens verpflichtet — oder bleibt der mitwirkende Maschinenleiter im Gefecht beim Einschlagen von Granaten, Torpedos oder Ueberfahren der Seeminen verschont? — Es wäre an der Zeit, daß sich die sonst so fürsorgliche Marineleitung auch mit dieser Frage ernstlich befassen würde und jenen Gerechtigkeit widerfahren ließe, welche mit greifbarem Recht gegenüber den anderen Beamtenbranchen eine Bevorzugung verdienen.

Versammlung der Weinproduzenten. Daß die südtirrolische Weinwirtschaft in stetem Niedergange begriffen ist, haben wir bereits gelegentlich einer längeren Ausführung betont. Besonders das heurige Weinjahr läßt sich besorgniserregend an. Nicht daß die Weingärten unter einer Insekteninvasion zu leiden hätten, im Gegenteil, es wird Wein genug geben, sogar mehr als im höchsten Falle abgeerntet werden kann. Ueber die Ursache des Rückganges haben wir uns ebenfalls schon geäußert und bemerkten, daß es solange nicht besser werden wird, als nicht die Weinbauern in Istrien, die den Wein noch genau so behandeln, wie dies ihre Urväter gewohnt waren, daran gehen, sich die Erzeugnisse der modernen Zeit zu Nutzen zu machen, um den scharfen Konkurrenzkampf aufnehmen zu können. In der vorgestern im Arco Romano stattgehabten Versammlung hiesiger Weinproduzenten wurde zu dieser Frage Stellung genommen. Unter den Wünschen der Weinproduzenten steht obenan das Verlangen nach Steuerfreiheit der in die Stadt eingeführten Weintrauben.

Das neue Justizpalais in Triest. Mit dem Baue des neuen Justizgebäudes in Triest scheint es nun ernst zu werden. Mit 31. März 1907 müssen alle Parteien und Körperschaften, die auf den für den Bau des Justizpalastes bestimmten Gründen gelegene Häuser bewohnen, dieselben räumen. Man glaubt, daß mit den Arbeiten gleich begonnen werden wird, weil das neue Palais und die Gefängnisse binnen 4 Jahren fertiggestellt sein müssen. Es ist anzunehmen, daß sich das neue Justizgebäude mit der Hauptfassade in der Via Torrente zu einem der schönsten Paläste von Triest gestalten wird. Die Gefängnisse werden aus vier Pavillons bestehen und nach den modernsten Erzeugnissen auf dem Gebiete des Gefängniswesens eingerichtet sein. Es ist sehr erfreulich, daß man sich endlich zu diesem Baue entschlossen hat, da die Lokalitäten, wo gegenwärtig die verschiedenen Justizbehörden untergebracht sind, durchaus nicht entsprechen.

Öffentliche Arbeiten. Der Landesauschuß gewährte der Gemeinde Buje die erste Subventionsrate im Betrage von 1500 Kronen für den Bau der Straße Carsette-Gambozzi; wies der Gemeinde Dignano den verlangten Vorschuß von 10.000 Kronen auf die bewilligte Subvention von 20.000 Kronen für den Bau der neuen Straße Dignano-Bola zu; stellte der Gemeinde Cherso die Subventionierung des Straßenbaues Vernate-Ghetto mit 800 Kronen in Aussicht; gewährte der Gemeinde Portole den Betrag von 400 Kronen für die Errichtung eines Brunnens und nahm die Kollaudierung der im Jahre 1905 im Quietotale ausgeführten Wildbachregulierungsarbeiten zur Kenntnis. Weiters teilte der Landesauschuß der k. k. Statthalterei mit, daß die auf den Interessenten lastenden Beträge der diesbezüglichen Arbeitskosten nur nach Bildung der gesetzlich vorgeschriebenen Wassergenossenschaft eingezogen werden können.

Die Ursache der Seekrankheit. Zwei englische Physiologen, J. Aitken und A. Slang, sind auf Grund eingehender Beobachtungen zu dem Resultat gekommen, daß die Seekrankheit ausschließlich die Folge der besonderen Art von Gesichtseindrücken ist, die man auf einem schwankenden Schiffe erhält. Das Auge wird durch die ständigen Veränderungen im Gesichtsfelde schnell ermüdet und in der Folge stellt sich schließlich das charakteristische Unwohlsein, das unter dem Namen Seekrankheit bekannt ist ein. Aus diesem Grunde ist auch das beste Mittel zur Verhütung der Seekrankheit die Lektüre eines interessanten Buches, das jedoch so gehalten werden muß, daß alle Gegenstände der Umgebung, die infolge der Schwankungen des Schiffes eine anscheinende Ortsveränderung erfahren könnten, den Blicken entzogen sind. Man hat ja auch schon oft als ein Mittel gegen die Seekrankheit empfohlen, seine Augen fest auf einen kleinen Handspiegel zu richten, in dem man sein eigenes Bild erblickt.

Ein gewissenloser Auswanderungsagent. Der Leiter der Filiale der Schiffahrtsgesellschaft „Austro-Americana“ in Larnopol, namens Emil May, betrog die russischen Auswanderer, indem er von ihnen Geld für die Reise nach Amerika einlieferte, ihnen jedoch Karten nur bis Rotterdam übergab. Auf diesen Schwindel kam der österreichische Konsul in Rotterdam. Es warteten nämlich 15 Auswanderer in Rotterdam auf die Karten für die Schiffahrt, da ihnen May versprochen, daß sie dieselben in Rotterdam erhalten werden. Als sie sechs Wochen vergeblich warteten, wandten sie sich an den österreichischen Konsul in Rotterdam, der an den Magistrat nach Larnopol eine

vollen Freunden, unter denen Pfarrer Kettensteiner obenan stand, und im Verkehr mit der Mozartischen Familie verbrachte Haydn die glücklichsten Stunden. Er beschäftigte sich mit den deutschen Klassikern, vornehmlich mit Wieland, er gab sich mit Vorliebe geographischen Studien hin. Das Bild seines beschaulichen, friedlichen Lebens wird vollständig, wenn man daran erinnert, daß Michael Haydn in seiner Jugend eine Vereinigung gegründet hat, die in Tonwerken Reminiscenzen und Plagiate aufstoberte, und daß in seinem Nachlasse Feste gefunden wurden, in denen er durch 20 Jahre täglich dreimal Wetterbeobachtungen aufgezeichnet hatte. Salzburg war vielleicht das rechte Feld für diese Tätigkeit. In diesen Tagen, da Salzburg und dem Mozart-Fest seinen größten Sohn feiert, werden hier Kunstfreunde auch nach der Peterskirche zu dem seltenen Grabmal Michael Haydns pilgern. In einem Nebenbilde, das Fritz Vange dem Bruder Josef Haydns widmete, ist nach einem alten Verichte das Leichenbegängnis geschildert. Groß war die Beteiligung und reich das feierliche Gepränge. Mit den Bekannten und Freunden Michael Haydns waren die Kapellmeister, die Musiker des Peter-Stiftes, das vollständige Salzburger Orchester, der gesamte Klerus erschienen. Der nächste Freund Michaels, Pfarrer Kettensteiner, vollzog die Einsegnung. Er war so ergötzt, daß er nach der Beerdigung vom Grabe nicht weichen wollte.

Beschwerde richtete, derzufolge May das Geld den Auswanderern nachsandte. Nachdem May inzwischen wieder derartige Schwindereien verübt hatte, bekam er Angst und entfloß nach Amerika. Wie viel Auswanderer durch ihn geschädigt worden sind, ist noch nicht festgestellt, es dürfte deren eine größere Anzahl sein.

Ein Paifisch gefangen. Nach einer Meldung aus Fiume wurde in Buccari ein weiblicher Menschenhai, 510 Zentimeter lang und 1500 Kilogramm schwer, gefangen.

Schlangenbisse. Das „Salzburger Volksblatt“ schreibt: „In Pola wurde ein Soldat von einer giftigen Schlange gebissen. Sein Zustand ist bedenklich. Es gibt in Dalmatien Truppenabteilungen, namentlich in den exponierten Forts, die bei Ausmärschen und Übungen stets ein tüchtiges Quantum starker alkoholphaltiger Getränke zu dem Zwecke in Vorrat haben, damit es bei Schlangenbissen verwendet werde; der Alkoholkonsum gilt ja als das wirksamste Palliativmittel gegen den Biß giftiger Schlangen. Auch wird Bedacht darauf genommen, daß bei Übungen, speziell bei solchen, bei denen es gilt, sich auf die Erde niederzuwerfen, Orte, die besonders schlangenverdächtig sind, vermieden werden. Viele Offiziere und Unteroffiziere, namentlich solche, die lange in der Gegend stationiert sind, haben das Ausrotten von Schlangen als Lieblingsport, so ist in der Nähe von Pola ein Major stationiert, der schon Hunderte solcher giftiger Reptilien erlegt hat. Man sieht ihn bei einer Übung plötzlich vom Pferde springen, er hält mit geschicktem Griff mit einemmal was Kriechendes und Zappelndes in der Hand, rasch hat er dem Gewürm den Giftzahn ausgebrochen und dann wird es in eine Schachtel gelegt, um die bereits stark angewachsene Sammlung des kundigen Schlangenjähgers zu vermehren. Dieser naturkundige Offizier hat auch in gelehrten Zeitschriften schon zahlreiche Studien über die Fauna Dalmatiens und der Herzegowina veröffentlicht. Ähnliches Wissen hat sich auch ein Olmüger Offizier angeeignet, der, wie es heißt, nur zum Behufe der Schlangenjagd alljährlich seinen Urlaub in Dalmatien verbringt und bei dem erwähnten Offizier zu Gast weilt.“ — Das Artikelchen über die kühnen Schlangenjäger ist sehr interessant, nicht zuletzt darum, weil darin geographische Vorstellungen ein so inniges Gemenge bilden, daß der Unterschied zwischen Küstenland und Dalmatien vollständig verloren geht.

Öffentliche Bitte. Ein anständiger Bursche deutscher Nationalität, der irrtümlicherweise zu früh

eingerückt ist und ohne Geldmittel dasteht, sucht Stellung als Offiziersbursche oder auf andere Weise seinen Lebensunterhalt zu finden. Reflektanten wollen ihre Zuschriften an die Redaktion des Blattes einbringen.

Witterungsbericht. Barometerstand 7 Uhr morgens 761.6; 2 Uhr nachmittags 761.8; Temperatur der Luft 7 Uhr morgens 23.4; 2 Uhr nachmittags 27.6; des Seewassers 7 Uhr morgens 23.9 Celsius, Regenbesitz 44.7 mm. Ausgegeben am 13. August um 3 Uhr 30 Min. nachmittags.

Militärisches.

Indienststellung. Die Indienststellung S. M. S. „Belitan“ wird in der Zeit vom 24. d. bis 31. d. stattfinden. Gelegentlich der Schiffsprobefahrt wird das Anschließen der Vastrierungen, der 7 cm G. V/45 vorgenommen werden.

Urlaube. 32 Tage V.-Sch.-L. Karl Lugardo (Triest und Wien); 10 Tage Mar.-Kom. Heinrich Riaviz (Görz und Triest); 8 Tage Korv.-Kpt. Jakob Ritter von Hirtl (Waidhofen a. d. Ybbs); 6 Tage V.-Sch.-F. Carmino Cattarinich (Oesterreich-Ungarn); 3 Tage V.-Sch.-F. Ernst Seiler (Wolfsberg in Kärnten).

Drahtnachrichten.

Ischl, 13. August. Prinz Georg von Bayern ist heute nachmittags nach München abgereist.

Mariatheresiaopel, 13. August. Der in Judas-Bušta stationierte Gendarm Biskovacs hat in einem Anfall von Wahnsinn sieben Personen angeschossen. Vier Personen ringen mit dem Tode. Gendarmen, die den Mann unschädlich machen wollten, streckten ihn, da er seine Waffe gegen sie richtete, durch einen Schuß nieder.

Budapest, 13. August. Das ungarische Komitee für die Ausstellung in Mailand hielt heute eine Konferenz ab, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, die abgebrannte ungarische kunstgewerbliche Ausstellung im Rahmen der vom italienischen Komitee eingeräumten Begünstigungen zu erneuern. Handelsminister Kossuth und Ministerpräsident Wekerle haben das Versprechen gegeben, das ungarische Komitee in seinen Arbeiten zu unterstützen.

Belgrad, 13. August. König Peter wird Mittwoch aus der Sommerfrische zurückkehren. Am selben Tage trifft in Belgrad auch der englische Ge-

sandte Whitehead ein, welcher noch im Laufe der Woche dem König in feierlicher Audienz das Beglaubigungsschreiben überreichen wird.

Kleiner Anzeiger

Südmarek-Bündelholz sind zu haben bei Michael Sonn- bichler, in der Tabaktrafik am Bahnhofe und in den Tabaktrafiken Via Mugio Nr. 32 u. 6 und Via Biffa 37. 288

Gelegenheitskauf. Ein Motorrad, Modell 1906, mit Doppel- zylinder samt Beiwagen, 6-8 HP, Marke „Republik“, aus der weltberühmten Fabrik Laurin & Klement, mit Reserve- teilen und Zugehör, einjährige Garantie, Preis Kronen 1100 ist bei Nova F, Pifino, Generalvertreter der Firma Laurin & Klement, zu haben. 117

Sofort zu vermieten Wohnung mit 2 Zimmern, Küche Keller, Waschlüche Via Circonvallazione 21. Anzufragen 1. Stod.

Photographischer Apparat. 9 X 12, auch für Vergrößerungen eingerichtet, preiswert zu verkaufen. Anfragen unter „50“ an die Geschäftsstelle.

Wohnung mit 4 bis 5 Zimmern und Garten gesucht. Anfragen ehestens erbeten an die Geschäftsstelle des Blattes.

Wiener Variete.

Heute und täglich:

Miss Juliana, Mr. Francois Colloy, Handequilibristen.

Frl. Minna Ferry, Vortragssoubrette.

Miss Lillian Denis, englisch-deutsche Exzentrique.

Herr Hugo Steiner, Humorist.

Frl. Mimi Turis, italienische Sängerin.

Frl. Franzi Sorma, Chansonette.

Herr Karl Richter, Kapellmeister.

Eintritt 20 kr. Reservierter Raum 1 Krone.

Heute und täglich abends

Zigeunerkonzert

Frühstückstube Vaupotič, Via Veterani 15.

Für warme und kalte Küche, sowie frisches Pilsner Bier ist bestens gesorgt.

An Sonn- und Feiertagen auch vormittags Konzert.

Das geheimnisvolle Schiff.

Detektiv- und Seeroman von Fr. Viller.

15 (Nachdruck verboten.)

Haben wir nur erst das Steuer in Ordnung und Segel gesetzt, dann werden wir wohl eine Küste und Ankerstelle finden. Ich habe den wahrscheinlichen Platz auf der Karte bezeichnet, die dort liegt.

Ich will euch sagen, wie wir die Marssegel hissen können! rief ich. Während ihr das Steuer ausbessert, werde ich den Donkey-Kessel heizen, ich denke, daß die Dampfwinde die Segel für uns hissen wird.

Ausgezeichnet! daran hätte ich nicht gedacht. Holt war so erfreut, daß er meine Hand zu schütteln begann. Aber weißt du sicher, daß du das Anfeuern und alles andere besorgen kannst?

Ja, sei nur ruhig; ich bin ja Mechaniker von Fach und einmal habe ich mich sogar als Heizer heuern lassen, um von Valparaiso nach Montevideo zu kommen. Damals gefiel mir das nicht; aber nun hat es den Anschein, als ob es doch zu etwas gut gewesen wäre!

Wir gingen munter an die Arbeit. Zu meiner Ueberraschung entdeckte ich bald, daß kürzlich unter dem Kessel gefeuert worden, daß er mit Wasser gefüllt und die Winde neben der großen Luke geschmiert war und sich in Ordnung befand.

Das Anfeuern ging daher schnell. Als der Manometer nach ein paar Stunden einen Druck von 60 Pfund zeigte, ließ ich die Feuertür offen stehen und eilte nach hinten, um dort bei der Arbeit zuzusehen.

Mont und Holt hatten den Kopf des Steuerruders auf beiden Seiten flach geschnitten. Auf die ebenen Flächen wurden zwei schwere Holzspaken mit Tauern gebunden, und diese wieder durch Querstücke verbunden. Es war eine recht langwierige Arbeit.

Nachdem auf diese Weise eine Ruderpinne hergestellt worden war, wurde an dieselbe eine Kette als Steuerleine befestigt, diese dann um die Ruderwelle gelegt und der Steuerapparat war in Ordnung.

Bekommen wir nicht Wind und See, sagte Holt, so wird es wohl so lange halten, als nötig ist.

Die Sonne hatte unterdessen den Meridian überschritten und warf ihre glühenden Strahlen auf uns, die wir im Schweiß unseres Angesichts arbeiteten.

Der Arbeiter ist seines Lohnes wert, fuhr Holt fort, ehe wir weitergehen, müssen wir zu Mittag essen.

Das Ragout — ein anderes Gericht fand sich nicht auf unserer Speisekarte — schmeckte vortrefflich und

wurde wieder mit Genever und Wasser hinabgespült, während wir überlegten, was weiter zu tun sei.

Ist der Donkey-Kessel unter Dampf und die Winde klar zum Gebrauch?

Ja, alles in Ordnung, antwortete ich. Dann habe ich einen Vorschlag zu machen, sagte Holt, indem er sich mit der Pfeife im Mund auf das Hüttendach unter ein Bootsegel streckte.

Welchen Vorschlag?

Daß wir die Barkasse aussetzen — das große Boot. Da wir die Dampfwinde haben, ist es eine leichte Sache. Was! willst du, daß wir das Schiff verlassen?

Nein, fürs erste nicht; aber wenn wir einem andern Fahrzeug begegnen sollten, dann ist es gut, ein Boot auf dem Wasser zu haben. Ueberdies, wenn der Ostwind beständig bleiben sollte, können wir drei Mann nicht allein mit einem so großen Boot kreuzen. Dann tun wir besser, wenn wir das Schiff an der afrikanischen Küste vor Anker legen und verlassen.

Aber ist es denn nicht leichter, eines der kleineren Boote auszusetzen? Es liegen ja zwei davon auf dem Galgen. Das große Boot wird schwer zu regieren sein.

Wir sind ja nicht allein, äußerte Holt, da ist auch das junge Mädchen — sie ist überdies krank; wir müssen ein größeres Boot haben, wenn es sich um Damen handelt.

So wurde denn beschlossen, die Barkasse auszusetzen. Als die Pfeifen ausgeraucht waren, machten wir uns an die Arbeit. Unterdessen ging Holt hinab in die Kajüte und kam mit dem Bescheid zurück, daß die Kranke noch immer fest schlafe.

War die Arbeit schon am Vormittag hart gewesen, so wurde sie am Nachmittag nicht leichter. Endlich aber war alles klar und, indem wir abwechselnd die Läufer um die Dampfwinde legten, hoben wir das Boot nach und nach von den Klampen und schwenkten es über die Reling hinaus. Es wurden Segel, Ruder, Proviant und zwei Wasserkübel in dasselbe gebracht, ebenso Kompaß und eine Karte. Glücklicherweise war die See ganz ruhig, und vor Abend lag die Barkasse hinten an einem soliden Schlepper.

Als das Dunkel kam, lief der „Ozean“ ein paar Striche in die Segel mit einer Schnelligkeit von vier bis fünf Knoten.

Das Steuer wirkte ausgezeichnet. Die Laternen wurden angezündet, die Pumpen gepeilt, das Schiff dicht befunden und die südländische Nacht senkte sich auf drei müde Männer, die an diesem Tag mit ihren

Händen mehr gearbeitet hatten als sonst in einem ganzen Jahr.

Von nun an mußte einer von uns fortwährend am Steuer stehen, und es wurde bestimmt, daß ich zuerst diesen Dienst zu versehen hätte.

Etwa eine Stunde nach Anbruch des Dunkels entdeckte ich die Laternen eines Dampfers. Er steuerte so, daß er dicht an uns vorüber kommen mußte. Ich rief die anderen herauf, und bald standen Mont und Holt an meiner Seite.

Der kann uns nicht entgehen, sagte ich; er kommt so nahe vorüber, daß wir ihn werden anrufen können, besonders wenn wir ein wenig näher steuern.

Das glaube ich auch, bemerkte Holt langsam. Aber bedürfen wir jetzt der Hilfe? Sollten wir drei nicht den „Ozean“ in den Hafen fahren können?

Weinetwegen, antwortete ich etwas überrascht. Aber gestern abends warst du ganz verzeihen darauf, einen Dampfer anzurufen! (Fortsetzung folgt.)

Machen Sie einen Versuch!

mit dem „Kleinen Anzeiger“ des „Polaer Tagblattes“, und der sichere Erfolg der Ankündigung wird Sie, wenn Sie etwas vermieten oder mieten, verkaufen oder kaufen wollen, wenn Sie eine offene Stelle zu besetzen oder zu erhalten suchen oder sonst irgend etwas anzukündigen haben, leicht überzeugen, von welcher sicherer Wirkung eine Einschaltung ist.

Ein Wort kostet bloß 3 h!

Verzeichnis der Drucksorten, welche nur in der Buchdruckerei Jos. Krmpotić (Piazza Carli 1) erhältlich sind.

a) Für Schiffsrechnungsführer:

- 1 Verpflegszettel samt Überrechnungskonsignation, für dreimaliges Durchschreiben geeignet, perforiert und broschiert
- detto, in Doppelgröße
- 1a detto, für drei- oder fünfmaliges Durchschreiben geeignet, perforiert und geheftet, per Stück
- 1b Verpflegszettel in duplo, alleinig, broschiert zu 20 Blatt
- 1c Überrechnungskonsignation in triplo, broschiert zu 30 Blatt
- 11 Quittung über als Kollektivzulage erhaltenen Betrag
- 12 Quittung über als Relutum für Mannschaftskostationen erhaltenen Betrag
- 13 Quittung über als Monturskonservierungspauschale erhaltenen Betrag
- 14 Quittung über à Konto des Lohnungszettels erhaltenen Betrag
- 15 Quittung über als Verlag zum Ankaufe von Monturen erhaltenen Betrag
- 16 Gegensein des Marinezahlamtes über als Montursverlag erfolgten Betrag
- 17 Quittung über als Verlagsergänzung vom Marinezahlamte erhaltenen Betrag
- 18 Gegensein des Zahlamtes über als Verlagsergänzung übergebenen Betrag
- 19 Quittung über aus der Schiffskassa erhaltenen Betrag
- 20 Abfuhrschein über an die Schiffskassa abgeführten Betrag
- 21 Abfuhrschein über an die Schiffskassa abgeführten Betrag für an die Mannschaft verabfolgte Proviantartikel
- 21a detto, mit Zusammenstellung der Anweisungen für Proviantartikel
- 22 Abfuhrschein über an die Schiffskassa abgeführten Betrag für neue an die Mannschaft erfolgte Kappenbänder
- 23 Abfuhrschein über an die Schiffskassa abgeführten Betrag für von der Mannschaft verlorene und ersetzte Gegenstände
- 24 Auszug aus der Vormerkung des Schiffsproboßen für ersparte Arrestantenweirationen
- 25 Ausweis über Zulagen der in Zellen beschäftigt gewesenen Mannschaft
- 26 Ausweis über die zur Gebühr entfallenden Schreibspesenpauschalien
- 27 Ausweis über die im Monate erfolgten, bzw. übernommenen Schiffsgebühren (Mantelbogen)
- 27a detto (Einlagsbogen)
- 28 Konsignation über die von Zivilarsenalarbeiten zugunsten der Betriebskrankenkasse hereingebrachten Rücklässe
- 28a Konsignation über die hereingebrachten Wohnungsrücklässe
- 29 Ausweis über die für aus dem Spitale eingerückte Mannschaft entfallenden Lohnungsreste
- 30 Ausweis über an die höheren in Lohnungsgebühr stehenden Unteroffiziere ausbezahlten Schiffskostgelder
- 31 Abfuhrschein über gegen Barzahlung erfolgte Montursorten
- 32 Abfuhrschein über für abgängige Serviceartikel abgeführten Betrag
- 33 Konsignation über die im Bezuge der Krankenkost stehende Mannschaft (mit Quittung rückwärts)
- 34 Nominalkonsignation über an Bord gebildete Taucherdepositen
- 34a Nominalkonsignation über ausbezahlte Taucherzulagen
- 35 Aufnahms-, bzw. Entlassungskonsignation über Zivilpersonen
- 36 Zusammenstellung der Auszüge aus dem Schiffstagebuche
- 37 Auszug aus dem Schiffstagebuche für 6 Wachtage
- 38 Summar A (neu) über die von anderen Rechnungskörpern zugerechneten Lohnungsdepositen und Monturschulden und über die Monturfassung (Kopf- oder Einlagsbogen)
- 39 Summar B (neu) über die an andere Rechnungskörper überrechneten Lohnungsdepositen und Monturschulden und über die Monturabfuhr (Kopf- oder Einlagsbogen)
- 39a detto A und B, zusammengebunden
- 40 Quittung mit Gegensein über erhaltene und übergebene Kabine-Einrichtungsstücke, 1 Buch, 25 Bogen, broschiert
- 41 Quittung mit Vollmacht für als Quartiergeld erhaltenen Betrag
- 42 Ausweis über den Zustand des Schiffes, ganzer Bogen
- 43 Lohnungstabelle für Mannschaft am Schiffe mit Auslandszuschuß
- 44 Monturenpreistabelle, gültig vom 1. Juli 1906, auf Leinwand oder Karton aufgespannt
- 44a detto, auf Papier gedruckt
- 45 Abschrift des Schiffsbefehls Nr. —
- 46 Reiserrechnung über die unternommene Geschäfts- (Übersiedlungs-) reise samt Reise- und Geschäftsjournal
- 46a Begleitschreiben für Reiserrechnungen mit Rubrum
- 47 Ausweis über die bei der Schiffskassa hereingebrachten Monturschulden und Sicherstellungsbeträge der Offiziersdiener
- 48 Ausweis über den am Sonntag im Reste verbliebenen Proviant
- 49 Handverlagsjournal, hart gebunden
- 50 Konsignation über ausbezahlte Ersparnisse von dem Schiffskostgelde der Mannschaft
- 55 Vormerkung über die Gebarung mit dem Schiffskostgelde der Mannschaft für die Zeit vom . . . bis
- 56 Montursgrößenummer-Ausweis
- 57 Ausweis über an Stabsunteroffiziere gegen ratenweisen Abzug verabfolgte Monturen
- 58 Abfuhrschein über die von der Schiffsverwaltung an Quartierrücklaß der Arsenalarbeiter in die Schiffskassa abgeführten Betrag
- 59 Fassungsdokumente, 1 Spiel
- 59a Abfuhrsdokumente 1 Spiel (Neuaufgabe!)
- 60 Nachweisung über die während des Monats X durch strafweise Entziehung ersparten geistigen Getränke etc. erzielten Ersparnisse an Proviant
- 60a detto, Einlagsbogen
- 61 Rechnungsrichtigkeitszeugnis, mit 25 Triploabfertigungen
- 62 Ausweis über die an die unterstehenden Torpedoboote an Relutum der Mannschaftskostationen ausbezahlten Vorschüsse
- 63 Konsignation über die bei der Schiffskassa obigen Schiffes im Monate . . hereingebrachten Privatschulden
- 65 Ausweis über die für das . . Quartal zur Gebühr entfallenden Kleinverbrauchspauschalien
- 66 Kassastrazza für S. M. S., hart gebunden

- 67 Quittung über X Rationen frisches Fleisch
- 68 detto über Wecken frisches Brot
- 69 detto über Proviantartikel (Emballagen)
- 80 Nachweisung über die durch Ankauf von Suppengrünzeug aufgelaufenen Auslagen
- 82a Block zu 50 Blatt über Kommissariatsproprietäten
- 83 Block zu 50 Blatt über Kasemproprietäten
- 84 Monturengrößenummern f. Monturenmagazin, auf Karton, per Stück
- 111 Etatjournal für den Monat —
- 112 Kontokorrentejournal für den Monat —
- 113 Einlagsbogen zum Kontokorrente- und Etatjournal
- 114 Revisionsliste, 100 Stück
- 115 Namenverzeichnis der eingeschifften Stabspersonen, dann der Stabs- und sonstigen höheren Unteroffiziere
- 116 Verzeichnis der Schulden und Forderungen an das Ärar
- 117 Ausweis A über den Zuwachs und Gebührennachtrag (Kopfbogen)
- 117a detto, Einlagsbogen
- 118 Ausweis B über den Abgang und Gebührenabzug (Kopfbogen)
- 118a detto, Einlagsbogen
- 119b Lohnungsdepositen- und Monturgeldnachweisung, Kopf- oder Einlagsbogen (neu)
- 119c Fortsetzung zur Lohnungsdepositen- und Monturgeldnachweisung, Kopf- oder Einlagsbogen (neu)
- 119d detto, gebunden
- 120 Lohnungszettel
- 121 Standesübersicht
- 122 Gebührenausweis (Kopfbogen)
- 122a detto (Einlagsbogen)
- 123 Monturrechnung (Summar), mit Preisen v. 1. Juli 1906, Kopfbogen
- 123a detto, gebunden
- 124 Erfordernisschein über Mannschaftsbekleidung
- 125 Zahlungsliste, Kopfbogen
- 125a detto, Einlagsbogen
- 126 Präsentierungsliste
- 128 Proviantrechnung in Übereinstimmung mit Quittung über Proviantartikel (neu)
- 129 Nachweisung des täglichen Verpflegstandes
- 131 Meldung (Eingabe) über Deserteure
- 132 Ausweis über ausbezahlte Zulagen
- 133 Hilfsausweis zur Standesübersicht, Kopf- oder Einlagsbogen
- 134 Ausweis über in Empfang gestellte Gebührenrücklässe

b) Verschiedene:

- 2 Lohnungstabelle für die Mannschaft des k. u. k. Matrosenkörps
- 3 Ausweis über Kohleneinschiffung, 100 Stück
- 3a Vormerkung über die in . . bewirkte Kohlenergänzung, 100 Stück
- 4 Ausweis über den Verbrauch von destilliertem Trink- und Kesselwasser, 100 Stück
- 5 Postbuch über ausgefolgte rekommand. Briefe, Anweisungen etc., per Stück, hart gebunden
- 5a Geldexpeditionsbuch, 100 Blatt, $\frac{1}{2}$ Leinwand
- 6 Frührapport f. S. M. Schiffe in Ausrüstg., Kanzleipap., 1 seit. bedruckt
- 6a detto, Konzeptpapier, vierseitig bedruckt
- 6b detto, gebunden, 50 Bogen Konzept, vierseitig bedruckt
- 6c Frührapport für Eskaderschiffe
- detto, gebunden, 50 Bogen Konzept, vierseitig bedruckt
- 6d Anhang z. Eskaderfrührapporte, $\frac{1}{4}$ Bog., 2seit. bedruckt, 100 Stück
- 7 Frührapport für S. M. Torpedoboote, ein Buch broschiert mit 200 Blatt, zum Durchschreiben geeignet
- 8 Frührapporte für S. M. Schiffe in der Reserve, Kanzleipapier
- 8a detto, Konzeptpapier, vierseitig bedruckt
- 8b detto, gebunden, 50 Bogen
- 9 Maschinenfrührapporte nach Vorschrift, Kanzleipapier
- 9a Maschinenfrührapporte nach Wunsch, Kanzleipapier
- 9b Profosenfrührapport, Schema a)
- 9c Profosenfrührapport, Schema b)
- 10 Nachweisung über den gesamten Kohlenverbrauch und Vorrat für Schiffskommanden
- 10a Ausweis über den Kohlenverbrauch der vergangenen Woche und über den Kohlenvorrat, für Bootskommanden
- 51 Divisionskommandofrührapporte
- 52 Erlaubnisscheine, 100 Stück
- 53 Wacheausweis für wachhabenden Maschinenbeamten, 100 Stück
- 54 Krankenrapporte, 100 Stück
- 54a Straftauglichkeitszeugnis
- 70 Waschlappen mit vorgedruckten Waschesorten in Blocks zu 40 Blatt, eventuell zum Durchschreiben geeignet
- 71 Quittung über als Zinsen von Obligationen erhaltenen Betrag
- 72 Verwendungszeugnis zur Darlegung der Befähigung für die Bedienung von Dampfkesseln und Maschinen (laut Verordnung des k. k. Handelsministeriums, Nr. 108, vom 15. Juli 1891)
- 73 Anweisungsschein m. vorgedr. Effektensorten in Blocks zu 40 Blatt
- 74 Quittung für Gagebehebung (für Beamte, Professoren etc.)
- 75 Akkordantenbücher, hart gebunden
- 76 Ausweis über Einschiffung der Kohle
- 77 Ausweis über monatlichen Verbrauch von Maschinenverbrauchsmaterial für S. M. Torpedoboote
- 78 Landgangslisten in Bögen, rastriert
- 79 Nachtrundenzettel, 100 Stück
- 81 Geschwaderkommandofrührapport
- 101 Dimension des Schiffes (ad Dienstbuch 1—30)
- 102 Atlas, enthaltend 86 Tafeln zum Anhang I der Vorschrift für den Navigationsdienst (ad XII.-9.-2)
- 103 Ausweis über den Fassungsraum an Proviant und Maschinenheiz- und Betriebsmaterialie (ad Dienstbuch 1—30)
- 104 Instruktion für die Übernahme der Torpedos (VIII.-b.-6)
- 106 Steuerungstabelle (ad Dienstbuch 1—30)
- 108 Ausweis über die Bestimmungen von Stabspersonen bei „Boote auf Kriegsfuß“ (ad Dienstbuch 1—30)
- 109 Dienstroster (Zeichenpapier), 1 Stück
- 110 Spezialisierungslisten für die Rekrutenschule
- 111 Eskaderbefehl des Admirals Tegetthoff vom Jahre 1866

Die nebenstehend angeführten Drucksorten sind stets lagernd und werden Bestellungen schnellstens und promptest ausgeführt.

Bei Bestellungen wolle man bloß die betreffende Drucksortennummer anführen. — Die Drucksorten sind täglich von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends erhältlich.